

## Abenteuerliche Schwialppass-Wanderung

Wägitalerseeelauf bestritten, Klöntalerseeelauf ebenfalls. Nun interessiert mich der Übergang zwischen den beiden sehr schönen Tälern. In gängigen Wanderführern werde ich nicht fündig. Da hilft nur noch die 1:25'000 Landeskarte auf Papier (KLÖNTAL, Nr. 1153) oder Bildschirm. SCHWIALPPASS heisst die Verbindung zwischen den Kantonen Schwyz und Glarus. Nur 1'560m hoch ist dieser Kerl, aber oha, er hat's in sich, am Mittwoch, dem 17. September 2014.

Düdingen ab 6h47, Automat zwickt bei Multi-Tageskarte Feld ab, druckt aber nichts aus! Viertelstunde in Bern reicht um Ersatzkarte für Feld 3 zu erhalten. Meine Begleiterin steigt in Bern zu. Nach Zürich löst sich der Nebel auf, wunderbare Stimmung dem See entlang. In Siebten-Wangen umsteigen ins Postauto. Lange Wartezeit bei der Bergstrassen-Verbreiterung. Kurz nach 10 Uhr in Innerthal am Nordende des Wägitalersees. Dieser Stausee wurde 1924 fertig gebaut. Das Dorf Innerthal musste aufgegeben werden und wurde am Ufer des Stausees neu aufgebaut. Startkaffee auf der Terrasse des Gasthauses Stausee. Herrliches warmes Wetter mit wolkenfreiem Himmel, entgegen aller Prognosen.



Wägital



Start um 10h30. Eine Stunde lang über Oberhof und Ziggen dem Stausee entlang, alles auf Asphalt. Das Rindvieh wird verladen, die Sömmerung ist zu Ende. Kurz nach Hinter Bruch auf 919m am südlichen Seeende beginnt der Aufstieg auf Kieswegen, vorwiegend durch den Wald. Das Glockengebimmel wird ab heute Nachmittag verstummen. Auf 998m über den Aberenbach, kurz vor Ober Boden/Aberen über die nächste Brücke zurück. Eine Sitzbank an der Wand der Transportseilbahn lädt um die Mittagszeit zum Picknick ein. Fein schmeckt es, bei sicherlich 25 Grad C. Knapp 200 Höhenmeter sind geschafft. Dann aber ein sehr steiler Aufstieg auf einer beweglichen Unterlage, nämlich Schotter! Häufige Kurzpausen zum Rückblick auf den Wägitalersee, oder ist es die Puste der beiden 71jährigen? Was soll's? Niemand kommt uns entgegen. Die Baumgrenze liegt unter uns. Das Gelände erlaubt hin und wieder flachere Wegstrecken. Der tief unten liegende See ist bis zur letzten Biegung vor Innerthal sichtbar. Kein Glockengeläute mehr, Lärm nur kurzzeitig von einem Doppeldecker. Weiter oben, am steilen Abhang des Gantspitz bimmeln nur noch einige Glöcklein an Ziegenhälsen. Die Bäche sind völlig ausgetrocknet. Silberdisteln säumen den Wegrand, auch viele blaue Lungen-Enziane sind noch in voller Pracht. Lange noch zieht sich der Weg hinauf bis zu

einem Felsblock. Davor der Wegweiser mit Aufschrift SCHWIALPPASS, 1'560m, ab Innerthal demnach 650m Steigung. Kurze Trinkpause. Die Sonne versteckt sich nun für einige Zeit hinter den Wolken, es bleibt aber warm.



Lungenezian



Welchen Weg hinunter? Auf die Pragelpassstrasse oder weiterer Aufstieg zur Brüschalp. Wir wählen die zweite Variante. Der Bauer empfiehlt uns aber die erstere, der direkte Abstieg sei ausgesprochen steil. Wir haben Wanderstöcke dabei und befolgen seinen Ratschlag nicht. Durch grossflächige Alpenrosenfelder steigt's weiterhin an. Kann das sein? Nein, bald ist der Weg zu Ende. Weit, weit unten das Klöntal. Wir wandern zurück, eine zusätzliche halbe Stunde ist bei diesem Wetter und dieser herrlichen Aussicht, beispielsweise auf den Glärnisch oder die Silbernen, keine Strafe. Letztere gehört zur grössten Karstlandschaft der Schweiz und erstrahlt ihrem Namen entsprechend silberfarbig. Auf seinem Quad kommt der Bauer daher. Er führt uns zurück bis zur Abzweigung. Kein Wegweiser, keine weiss-rot-weiße Markierung, nur der Stummel eines abgebrochenen Pfahls, wohl eines ehemaligen Wegweisers. Da soll jemand den schmalen sumpfigen Weg als richtig erkennen! Den Glarner Wanderwegen werde ich das mitteilen. Später bemerke ich, dass wir bis nach Burstrain hinunter immer noch auf Schwyzer Boden sind. Wie am Klausen- und Pragelpass wurden die Grenzen festgelegt bevor die Glarner die Passhöhe erreichten! 200m Abstieg bis zum Gaden. Weg und Gelände sind zeitweise sumpfig, die verwaschenen Bergmarkierungen kaum noch zu erkennen. Nach der Kantonsgrenze zu Glarus kreuzen die eingezeichneten Wanderwege die Höhenlinien im rechten Winkel, die Wanderwege sind ganz neu und von Weitem sichtbar gekennzeichnet! Das bedeutet ununterbrochenen Stockeinsatz beim enorm steilen Abstieg. „Ach ihr verdorrten Farnblätter, wann sind wir endlich unten?“ Die Heidelbeeren wurden lange vorher gestrahlt, die Brombeeren schmecken dafür umso besser. Nach weiteren 250m Abstieg erreichen wir in Hinter Richisau die Pragelpassstrasse auf 1135m Höhe. Endlich, wir lassen die Bremsen los. Die Asphaltstrasse bis zur Postautostation in Vorder Richisau ist beinahe flach. 17 Uhr, nächstes und letztes Postauto ins Tal um 18.25 Uhr.

Wir versuchen es mit dem Daumen. Ein Auto mit SG-Kontrollschildern hält an. Der liebenswürdige Fahrer macht Platz und räumt die hintere Sitzbank auf. Anregende Gespräche während der fast einstündigen Autofahrt. Dem fjordähnlichen traumhaften Klöntalersee entlang ins Tal hinunter. Über Netstal, Näfels und Niederurnen mit entgegen kommenden Autokolonnen bringt uns der Schäniser Bergsteiger zum Bahnhof Ziegelbrücke, wo wir uns sehr herzlich bedanken und verabschieden. Bereits 5 Minuten später, um 18h00 sitzen wir im Zug nach Zürich und um 20h39 sind wir beide zu Hause, meine Begleiterin in Gumschen-Dorf und ich in Düdingen. Ohne Autostopp wäre es für mich 22h43 geworden, denn die BLS fährt nach 20 Uhr nur noch stündlich an meinen Wohnort.

Beat Schmutz, Düdingen